

# Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

## Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementpreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.  
 Beiliegend nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger  
 in Metz im Haus gebracht 6,00 Fr.  
 Druck und Verlag  
 Metz: Rue des Clercs, 1

### Rückblick und Ausblick

Unter preussischem Regime, stumme Ergebnis. — Die Befreiung, die Liberté und ihre Folgen. — An der Schwelle der neuesten Zeitepoche. — Ausblick für Elsass-Lothringen.

Wir wagen es kaum noch, an die sozialen und wirtschaftlichen Zustände des Frühjahrs 1914 zu denken. Auf allen Stufen des Erwerbslebens und des Handels wickelte sich alles nach feststehenden Normen ab. Ein Blüten und Gedeihen überall. Der Mensch lebte, wenn nicht wie im Schlaraffenland, so doch ohne akute quälende Sorgen für die Zukunft.

Das soziale Getriebe glich einem Uhrwerk, über dessen Regulierung der tüchtigste Uhrmacher wacht hält. Streiks und Klagen über Teuerung wurden wohl hin und wieder laut. Es waren nur lokale Störungen, die alsbald behoben wurden.

„Man wusste nicht, wie glücklich man war!“, ist ein Satz, der bald nach Ausbruch des Krieges zum geflügelten Wort wurde. Es war der krasseste Ausdruck der Qualen, die die Menschheit befallen hatten.

Ein Jahr reihte sich an das andere. Die Kriegsfurie wurde wilder und wilder. Eine geschickte organisierte Hetze peitschte immer wieder die erlahmende Begeisterung des Volkes zum Aushalten, zum Durchhalten. — Ich spreche hier von Deutschland, an das Sklavketten uns gefesselte. — Die Kriegsklique hatte das Heft in der Hand und erlangte ständig neue Mittel für die Stimmungsmache, ohne die längst das Volk in Verzweiflung seine Mithilfe zum Völkermord verweigerte hätte.

Das Preussentum siegte über die Müdigkeit und Leiden der Gesamtheit. Die Disziplin wirkte Wunder, und manche, die keine anderen Mittel zur persönlichen Orientierung hatten als die deutsche Presse, die an der Front leben mussten, bekamen Zweifel über das Ende des Völkerringens. Die Mehrheit ergab sich in ihr Schicksal und suchte sich mit dem Satze zu trösten, dass es doch einmal anders werden müsse.

Bemerkenswert war auch bei uns in Lothringen die allgemeine stille Ergebung in das unabweisbare Schicksal. Man fühlte, wie wohl es jedem uns Herz war. Das Mass war voll zum Überlaufen. Doch blieb es beim passiven Leiden.

Ungehört waren die Qualen, die wir stumm zu erdulden gezwungen waren.

Die preussische Kante dämmte alles ein.

Dann kam plötzlich die Befreiung.

Jeder hat noch alle jene schönen Tage in frischer Erinnerung, die die wiederkehrende Freiheitsonne Frankreichs hell beleuchtete. Nichtendwollender Jubel brach sich Bahn in allen französisch geblichen Herzen.

Wir erwarteten alle zu neuem hoffnungsfreudigen Leben. Frankreich tat das Seine. Die fehlenden Lebensmittel kamen heran. Das gewaltige Geschehen der Valorisation gab der schon vorhandenen allgemeinen Begeisterung den letzten Impuls. Der Patriotismus entfaltete sich zur einzig dastehenden Apotheose, die den Besuch Poncarés, Clemenceaus und zahlreicher Deputierter und Senatoren umgab.

Dann folgten Feste auf Feste. Die Begeisterung hielt an bis im Wiederaufblühen des Erwerbslebens der graue Alltag nicht erwartete Schwierigkeiten offenbarte.

Noch war der Frieden nicht geschlossen. Wir wussten, dass ganz Deutschland vom Rhein bis zur Memel gespannt auf die Ereignisse in Elsass-Lothringen aufpasste. Es hatte kurz vor Torschluss eine rührende Propaganda für die Neutralität Elsass-Lothringens versucht. (Wir wissen aus sicherer Quelle, dass einer hiesigen Zeitung von der Regierung eine bedeutende Summe offeriert worden war, um die Neutralitätskampagne mit der letzten Energie zu führen.) Wir durften bis zur endgültigen Regelung des politischen Statuts Elsass-Lothringens den Deutschen kein Agitationsmaterial liefern. Wir mussten, im Gegenteil, damit die Alliierten in unserem Sinne und im Sinne Frankreichs unsere Friedervereinigung im Friedensvertrag regeln, klar und deutlich zeigen, dass wir Frankreich voll und ganz ergeben waren und das Plebiszit längst unnötig geworden sei. Aus diesem Grunde haben manche Patrioten dafür gesprochen, dass man geduldig die auftretenden Schwierigkeiten ertragen und nicht sofort mit Kundgebungen des Unmutes, der Ungeduld, der Unzufriedenheit an die Öffentlichkeit trete sollte.

Lothringen blieb während dieser Zeit im Verhältnis zum Elsass bedeutend ruhiger. Die Elässer nahmen so gut wie keine Rücksicht auf die soeben dargelegte Überlegung. Herr Maringer wurde gestürzt und es kam in Mülhausen zu bedauerlichen Zwischenfällen, die tatsächlich von der deutschen Presse ausgebeutet wurden.

Eigentümlich blieb dabei — auch zuletzt bei uns in Lothringen — das Ungestörte der Kundgebungen der Unzufriedenheit mit dem „allgemeinen Nichtklappen“ des wirtschaftlichen und Verwaltungsgetriebes.

Man kann es kaum anders erklären, als durch die Befreiung vom preussischen Zwangsregime. Mit Frankreich war die Liberté gekommen. Man musste sich ganz ohne Grenzen haben, man musste endlich seine Meinung äussern können und wunderte und ärgerte sich darüber, dass Liberté doch nicht die Aufhebung jedes Zwangs bedeutete.

Wir wollen hier nicht ausführlicher von den Schwierigkeiten sprechen, die notwendigerweise mit jedem Verwaltungswechsel verbunden sind. Der deutsche und der französische Regierungsapparat gleichen sich wie Tag und Nacht. Es war selbstverständlich, dass eine gewisse Stokung eintreten würde.

Bisher war das ganze wirtschaftliche Leben Elsass-Lothringens auf Deutschland, wenn nicht ausschließlich auf Preussen gestellt. Mit der Rückkehr zu Frankreich muss ganz natürlich die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen werden.

Und das ist nicht leicht aus einer Unmenge von Gründen. (Wir werden noch darauf zu sprechen kommen.)

Immerhin stehen wir heute im Frieden und, wie eingangs gesagt, wagen wir kaum, an den alten in fünf blutigen Jahren zu Grabe getragenen Frieden zu denken.

Wie für die ganze Welt, so hat für uns Elsass-Lothringer eine ganz neue Lebenspoche in jeder Beziehung angefangen.

Wir leiden nicht bloss unter der Universal-Krise der Welt, wir haben noch unsere ganz bedeutenden häuslichen Sorgen, wenn ich so sagen darf.

Neun Monate sind vergangen, seitdem wir Frankreich wieder einverleibt wurden. Manches ist schon geschafft worden. Wir haben in der Gründung des Commissariat général in Strasbourg eine gewisse Autonomie erhalten, die die Schwierigkeiten der Assimilation mit dem französischen Regime erleichtert wird.

Doch es bleibt noch ein Berg von Arbeit vor uns. Es wird noch manchen Kampf kosten, bis einigermassen praktische Erfolge zutage treten. Man sieht es allgemein ein und mit der Zeit ist deshalb die Ungeduld erschreckend angewachsen.

Gewisse Elemente gefallen sich sogar schon in der Behauptung, dass wir vom Reigen in die Traufe gekommen sind.

Das wollen wir nun doch nicht gelten lassen.

Warten wir mal ab, bis unsere Vertreter im Parlament Sitz und Stimme haben; da wird schon gar vieles anders werden.

Dann erst wird Frankreich hören, was Elsass-Lothringen ist und was es erwartet.

Dann bekommen die Kritiker, die zersplittert im Lande herumrumpeln, die Kraft, in Taten umgesetzt zu werden, die unserer engeren Heimat und Frankreich selbst frommen werden.

G. L.

### Die Rheinische Republik

Paris, 13. August. (Havas.) Die separatistische Bewegung im Rheinland verschärft sich von Tag zu Tag. Herr Dörten setzt seit zwei Monaten seine Propaganda für eine Rheinische Republik fort. Im Verlaufe von mehreren Versammlungen, die er in Aachen, Kreuznach, Bingen, Rickselheim und Mainz abhielt, wurde er zum Führer des rheinischen Separatismus ausgerufen.

In Mainz haben ihn die Eisenbahner des Wohlwollens der arbeitenden Klasse versichert. Dorten kehrt nun nach Köln zurück wo er seinen ersten Erfolg erzielte. Die Unabhängigen haben in Köln Verhandlungen eingeleitet, die der ganzen Bewegung einen neuen Charakter verleihen, indem alle konfessionellen Rücksichten in den Hintergrund treten. Das charakteristische Merkmal der neuen Bewegung ist das Zusammengehen des Zentrums mit den Arbeiter-Parteien. Die Verständigung zwischen Hessen und der Pfalz ist vielleicht noch nicht völlig erzielt. Die Bevölkerung des mittleren Rheinlandes kann unmöglich genau dieselben Interessen haben wie die von Köln, aber trotzdem sind Beide überzeuge Anhänger der Unabhängigkeit der Rheinlande. Wenn sie auch gern Deutsch bleiben wollen, so wollen sie doch nicht länger Preussen, Bayern oder Oldenburgern sein; sie lehnen es ab, irgendwelche Befehle von einer Regierung entgegenzunehmen, die ihren Sitz rechtsrheinisch hat. Herr Dörten hat recht bedeutende Besuche empfangen, so z. B. den des Professors Sorolea von der Universität Edinburgh, eines persönlichen Freundes von Herrn Robert Cecil, dem ehemaligen Privatsekretär des Königs Leopold von Belgien. Sorolea hat den Auftrag, eine inoffizielle Untersuchung über die Frage der Rheinlande vorzunehmen, deren Ergebnis in London und Brüssel besprochen werden soll. Die aus deutscher Quelle stammende Nachricht von einem bereits erfolgten Besuche des Dr. Dörten in Paris muss entschieden demontiert werden.

### Die lothringischen Schüler in Paris.

Paris, 13. Aug. (Havas.) Die 200 lothringischen Schüler, die gegenwärtig in Paris weilten, haben heute Vormittag den Louvre, die Tuilleries und die Place de la Concorde besichtigt. Heute Nachmittag besichtigten sie die Cité, Notre-Dame de Paris und das Rathaus. Überall bezeugten die kleinen Lothringers das größte Interesse.

### TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

#### Privattelegramme unseres Pariser Mitarbeiters

14. August, 3 Uhr nachm.  
 EIN FRANZÖSISCHER FLIEGER VON DEN DEUTSCHEN BEHÖRDEN IN MANNHEIM FESTGEHALTEN.

Aus Zürich wird gedruckt: Ein französischer Flieger, der sich von Strassburg nach Mainz begeben wollte, musste infolge Benzinmangels in Rheinau landen. Er wurde von den deutschen Behörden in Mannheim festgehalten.

#### BEDENKLICHES UMSICHTIGEN DER STREIKBEWEGUNG IN KAIRO.

In Kairo nimmt die Streikbewegung ständig an Ausdehnung zu. Der Strassenbahnverkehr ist vollständig eingestellt. In Alexandria haben die Dockarbeiter die Arbeit noch immer nicht wieder aufgenommen. Man glaubt, dass dort in aller nächster Zeit grosse Gas- und Wassermängel herrschen werden. In Helopolis herrschen ähnliche Zustände.

#### DIE STREIKLAGE IN ENGLAND.

In Farnley haben die ausländischen Arbeiter beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. Die Arbeiter des Reviers von Yorkshire oslen angeblich bereit sein, ihrem Beispiel zu folgen.

#### DIE EREIGNISSE IN UNGARN.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Einer Drahtung aus Budapest zufolge wurde gegen alle Personen, welche unter dem Verdachte stehen, unter dem kommunistischen Regime Verbrechen begangen zu haben, ein Haftbefehl erlassen. Die Auslieferung aller politischen Flüchtlinge soll angefordert werden. Auch soll sich die neue Regierung mit der Absicht tragen, gegen Bela Kun ein Strafverfahren einzuleiten.

#### DER KAMPF GEGEN DIE LEBENSMITTEL-SCHIEBER IN AMERIKA.

Meldungen aus Washington zufolge beabsichtigt Präsident Wilson, eine Konferenz aller Arbeiterführer zusammenzuberufen, um mit ihnen die gegen die Lebensmittelteuerung zu ergreifenden Massnahmen zu beraten. Alle Schiebungs-Monopolisierungsversuche sollen rückstandslos unterdrückt werden. Alle ersten Nahrungsmittelschieber sollen zu Geldstrafen von 25 000 Francs oder zu Gefängnisstrafen bis zu 5 Jahren verurteilt werden.

Hier sollte auch häufiger vorgefahren werden. Bekanntlich ist aber die Unantastbarkeit der Zwischenhändler und Privatkaufleute hier noch heiligstes Gebot. (Anm. des Red.)

#### SCHWERE NIEDERLAGE DER ROTEN ARMEE AN DER DWINA.

Nach einem amtlichen Bericht des britischen Kriegsministeriums haben die britischen Truppen den Bolchewisten an der Dwina eine schwere Niederlage zugefügt. Sechs feindliche Bataillone wurden vollständig aufgerieben. Die Briten erbeuteten 12 Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre. Die Zahl der Gefangenen übersteigt 10 000.

#### DIE UNTERSUCHUNG IN DER AFFAIRE VON CAPORETTO.

Der Ausschuss für die militärische Niederlage, welche den Rückzug der italienischen Truppen bis zur Pflanz zur Folge hatte, hat seine Untersuchung abgeschlossen. Der Ausschuss hat auch seinen Bericht fertiggestellt und stellt fest, dass die Beschlüsse, die Niederlage sei auf Verrat zurückzuführen, unbedingte Vorwurfen werden müsse. Er tadelt das Verhalten Cadornas, Porros, sowie des Kabinetts Bosselli.

#### AUCH IN BRÜSSEL WIRD ES UNRUHIG.

Eine Depesche aus Brüssel besagt, dass ein Ausstand der Eisenbahner, Post- und Telegraphenbeamten unvermeidlich ist, wenn nicht in kürzester Zeit eine Einigung hinsichtlich einer Lohnerhöhung erzielt wird. Die Zahl der Angestellten, die sich der Lohnbewegung angeschlossen haben, beträgt annähernd 500 000.

#### IN COSTARICA WIRD UNGEMÜTLICH.

Nach einer Meldung aus Washington hat der Präsident der Republik Costarica die Hauptstadt verlassen. Es heisst, dass sein Bruder Joachim ermordet worden ist.

#### Service Havas

14. August, 14.30 Uhr nachm.

#### Die Luxemburger werden hitzig

Luxemburg, 14. August.

10 bis 20.000 Arbeiter, die wegen der Lebensmittelteuerung eine Unterstützung verlangen, veranstalten eine Kundgebung vor der Abgeordnetenkammer. Infolgedessen nahm die Kammer eine Unterstützung von 250 Frs. an. Die Arbeiter verlangten jedoch eine Unterstützung von 450 Frs. Die Kammer weigerte sich, das angebotene Gesetz anzunehmen, worauf die Arbeiter die Fenster der Kammer und des grossen erzoglichen Palais einschlugen und in das Gebäude eindrangen, wo sie die Möbel vollständig demolierten. Im Innern des Kammergebäudes vernahm man Gewehrschüsse. Luxemburgische Soldaten attackierten drei Mal, um Strassen und Plätze zu säubern. Die Manifestanten wollten aber nicht weichen. Die Regierung wurde gefangen genommen.

#### Eine furchtbare Explosion.

Brüssel, 14. August. Der „Libre Belge“ meldet eine entsetzliche Katastrophe, die in Fal durch Explosion eines Munitionswagens der englischen Armee entstand. Es entstand grosser Sachschaden. Die Explosion forderte zahlreiche Opfer. Bisher wurden 14 vollständig verbrannte Leichen geborgen. Eine grosse Anzahl Arbeiter ist mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

#### Der Kampf gegen die Bolschewisten

Gewaltige Beute der Armee Denikin.

London, 14. Aug. — Offizielles Communiqué: Insgesamt stellt die in Kumishin am 28. Juli gemachte Beute 11.000 Gefangene, 60 Kanonen, 150 Maschinengewehre und eine grosse Menge von Material dar. Die 27. und die 29. bolschewistische Division wurden vollständig aufgerieben. Die Kavallerie General Denikins hat ihre Vereinigung mit dem linken Flügel der Ural-Kosaken vollzogen. 85 Meilen im Südosten von Kumishin existiert also gegenwärtig eine einheitliche antibolschewistische Front vom Osten nach dem Süden Russlands, vom nördlichen Ural bis nach Coil im Nordwesten des Schwarzen Meeres, wo 50 Meilen nur die linke Flanke des Generals Donitsow von der rechten der rumänischen Armee trennen. Die anlässlich der Einnahme Poltawas am 30. Juli gemachte Beute umfasst 116 Lokomotiven, 1200 Waggons, 2 Panzerzüge von je 20 Waggons und viel Munition.

#### Die Prüfung des Friedensvertrages im Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten

Paris, 14. Aug. — Der Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten setzte die Prüfung des Friedensvertrages fort und hörte die Ausführungen von Klotz und Loucheur hinsichtlich der finanziellen Klauseln und der von Deutschland zu leistenden Wiedergutmachungen. Letztere legten das von der Konferenz angenommene System dar zur Sicherung der restlosen Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen, die sich für Deutschland aus dem Friedensvertrag ergeben. Deutschland wird eine von der Kommission für Wiedergutmachungen zu bestimmende Geldsumme zu zahlen haben.

#### Die Wiener Regierung soll sich künftighin „Regierung der österreichischen Republik“ nennen

Paris, 14. Aug. — Den Zeitungen zufolge soll der Oberste Rat beschlossen haben, an die Wiener Regierung das Ersuchen zu richten, auf dem Namen Republik Deutsch-Oesterreich zu verzichten, den sie in allen offiziellen Akten anwendet, und sich einfach Regierung der österreichischen Republik zu nennen, was dem Geiste des Vertrags mehr zu entsprechen scheint.

#### Ein energischer Vorlass gegen die Lebensmittelteuerung

Paris, 13. Aug. — Havas. — Zwecks Vervollständigung der im Dekret vom 31. Juli 1919 getroffenen Massnahmen für Feststellung der Normalpreise hat Herr Nourens, Minister für Landwirtschaft und Viehzucht, im Einverständnis mit seinen Kollegen vom Justizministerium und dem Amt für den Wiederaufbau der Industrie dem Präsidenten der Republik ein Dekret zur Unterzeichnung vorgelegt, das morgen im „Journal Officiel“ erscheint. Dieses Dekret bezweckt, den Grundsatz der Offenheitlichkeit der Kleinhandelspreise, der im Dekret vom 30. Juni 1919 ausgesprochen ist, um dem Verbraucher die Preiskontrolle und das Anstellen von Vergleichspunkten zu ermöglichen, aus denen sich gegebenenfalls das Vorliegen eines ungerechtfertigten Gewinns auf bestimmte Waren und in gewissen Lokalen ergibt, noch weiter auszudehnen. Vom kommenden 30. August an wird diese Verpflichtung auf alle Waren ausgedehnt, die durch das Gesetz vom 10. Februar 1919 bestimmt sind, d. h. auf Nahrungsmittel, Getränke mit Nährwert und Brennstoffe. Sie findet Anwendung auf Ladengeschäfte, fahrende Händler und Messbudenbesitzer wie auch auf Läden auf Messen, Märkten und auf der Landstrasse. Sobald die Kamern die von d. Regierung im Senat eingebrachte Gesetzesvorlage angenommen haben, werden auch die Bekleidungsgegenstände, soweit sie im Kleinhandel verkauft werden, denselben Bestimmungen unterworfen. Dabei sieht jedoch das Dekret ausdrücklich vor, dass die Kaufleute, die in ihren Läden Anschläge mit den Normalpreisen anbringen und auch im übrigen sich an die Bestimmungen des Dekrets vom 31. Juli 1919 halten, von der Verpflichtung, ihre Waren auszuzeichnen, befreit sind. Hoteliers und Restaurateure sind wie bisher dazu verpflichtet, die Preise für Speisen und Getränke anzuschlagen. Uebertretungen der Bestimmungen dieses Dekrets werden mit den Strafen belegt, die im Gesetz vom 10. Februar 1918 ausgesprochen sind. Schliesslich sieht das Dekret vor, dass Ausnahmen dieser Bestimmungen durch den Präfekten in den Gemeinden zugelassen werden können, wo eine sehr geringe Einwohnerzahl vorhanden ist.

#### Revue der Pariser Morgenpresse

Herr Blumenthal für die Einführung der französischen Gesetzgebung in Elsass und Lothringen

Herr Daniel schreibt im Pariser „Journal“: Diejenigen, welche glauben, das beste Mittel, die franz. Regierung von den Verwaltungsorganen, die sie hinsichtlich Elsass-Lothringens bedrückt, zu befreien, bestehe in der Zentralisierung aller Machtbefugnisse, werden sehr bald eines Besseren belehrt werden. Deshalb muss der Entwurf betreffend die Beibehaltung der Übergangsregime mit der grössten Sorgfalt geprüft werden. Dieser Entwurf überträgt dem Commissair Général die ausführende Gewalt für eine unbestimmte Zeitdauer. Diese Verfügung läuft den Bestrebungen des elsass-lothringischen Volkes zuwider. Sie kann die deutsche Propaganda im Lande nur begünstigen. Es lohnt sich wirklich nicht, eine Diktatur abgeschüttelt zu haben, um einer anderen zu verfallen, möge der neue Diktator noch so tüchtig sein.

#### Der Goldbestand der einzelnen Grossmächte

„Matin“ veröffentlicht interessante Angaben über den Goldbestand der einzelnen Grossstaaten. Frankreich kommt zuerst mit 5 Milliarden 556 Millionen. Dann kommt Amerika mit 4 Milliarden 500 Millionen, Japan mit 3 Milliarden 523 Millionen, Spanien mit 2 Milliarden 490 Millionen und endlich England mit 2 Milliarden 218 Millionen.

#### Ein Interview des neuen Bischofs von Metz

Paris, 14. Aug. (Havas.) Der „Gaulois“ veröffentlicht ein langes Interview von Mgr. Pelt, der zunächst erklärt, dass die kirchlichen Behörden mit Herrn Mirman und Herrn Millard höchst zufrieden sind und dass die bürgerlichen und kirchlichen Behörden im besten Einvernehmen leben. Er stellt darauf die Erklärung der beiden Kommissare über die Respektierung jeglicher Tradition und jeglicher Freiheit fest. Das Konkordat bleibt bei uns in Kraft, fügt der Bischof hinzu. Aber die Frage, die uns besonders am Herzen liegt, ist die des Religionsunterrichts. Die Familien halten daran, dass der Religionsunterricht den Kindern in der Volksschule erteilt wird. Wir sind recht glücklich, wieder in Frankreich einverleibt zu sein; es wäre aber ein grosses Unglück, wenn man uns den religiösen Frieden nähme, dessen wir uns erfreuen, da jede Konfession ihren Angehörigen den Religionsunterricht gibt, den die Eltern für ihre Kinder fordern.

#### Der Welthöhenrekord geschlagen.

Paris, 14. Aug. Havas. Die Zeitschrift „L'Auto“ schreibt: Leutnant Weiss und sein Mechaniker Begué sind heute auf eine Höhe von mehr als 9000 Meter aufgestiegen und haben so den Welt-Höhenrekord geschlagen. Der Aufstieg erfolgte vom Flugplatz von Villacoublay aus um 18 Uhr 30. Die Landung erfolgte in normaler Weise um 20 Uhr 20. Der Aufstieg vollzog sich in 52 Minuten. Der Flieger musste wegen des Anbruchs der Nacht landen. Er traf eine Temperatur von -30° an. Die offizielle Höhe wird erst morgen bekanntgegeben.

#### AUS ALLER WELT Frankreich

##### Eisenbahnkatastrophe.

Bourges, 13. Aug. — Der Schnellzug Nantou-Lyon, der um 3,15 Uhr vormittags abgefahren war, ist bei Mohun-sur-Yèvre entgleist. Vierzehn Wagen sprang aus dem Gleise aus und versperrte die Strecke. Bis jetzt wurden zwei Tote geborgen, und zwar der Bürgermeister von Saumur, Mayaux, und der Wachmeister Richard vom 2. Kärassier-Regiment. Letzterer war 25 Jahre alt. Ausserdem gab es eine gewisse Anzahl Verletzte, die in den verschiedenen Apotheken die erste Pflege erhielten. Alsobald nach Eintreffen der Unglücksbotschaft in Bourges begaben sich der Präfekt und die Behörden an die Unfallstelle. Eine gerichtliche Untersuchung ist im Gange. Seitens des Bahndienstes wurden die notwendigen Vorkehrungen zur Wiederaufnahme des Verkehrs getroffen. Nach Fertigstellung der entgleisten Wagen konnte der normale Verkehr im Laufe des Nachmittags wieder aufgenommen werden.

##### Französische Fischerbootbesitzer gehen nach Deutschland.

Versailles, 13. Aug. — Heute fand im Trianon-Palace eine Konferenz der Fischerbootbesitzer statt. Herr Loucheur führte den Vorsitz. Heute abend sind fünf Delegierte der Fischerbootbesitzer mit dem Kölner Schnellzug nach Berlin abgereist. In ihrer Begleitung befand sich der geheime Regierungsrat Mayer, der im Verein mit Baron von Lersner den Vorsitz bei der deutschen Delegation führte.

England

Der neue Botschafter in Amerika. Paris, 14. Aug. (Havas). — Unterhaus. — Herr Bonar Law teilt mit, dass bis zur Ernennung eines ständigen Botschafters Lord Grey de Falloden sich bereit erklärt habe, die Mission nach Washington zu übernehmen.

Deutschland

Dr. Schwanders Antrag.

Anlässlich seines Amtsantritts als Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat Dr. Schwander, der ehemalige Bürgermeister von Strassburg und nachmalige Statthalter in Elsass-Lothringen, folgende Kundgebung erlassen: «Durch die preussische Staatsregierung zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ernannt, habe ich heute die Geschäfte übernommen. Die Zeit, da ich mein Amt anträte, stellt an uns wie an alle Deutsche die ausserordentlichsten Anforderungen. Das Volksleben liegt schwer darnieder, erschöpft durch den Krieg, bedroht durch einen unbegreiflichen Frieden, bedrohend in inneren Wirren und verkenntbar gefahrlos im Innersten seines geistigen Daseins. Dieses letztere vor allem ruft unsere Sorge wach. Das Bemühen, unser Volk zu verdedern, wird vergebens sein solange wir nicht uns selbst verlieren. Das hat sich in Zeiten bewiesen, die vielleicht noch schwerer waren, als die jetzigen sind. Die leiblichen und geistigen Kräfte Deutschlands, denen das Ausland noch nie seiner Achtung versagen konnte, werden, wenn sie geschlossen und einzig zusammenwirken, die ungeheure Bedrohung der Gegenwart überwinden und in ihrer Unzerstörbarkeit sich darun, allen zum Trotz. Aber schwere und opfervolle Arbeit tut dazu not. So sage ich denn den Bewohnern dieses schönen Landes, deren Wohl fortan das Ziel meiner Tätigkeit sein soll, zur Begründung dieses einhalt fest am Glauben an unsere deutsche Zukunft. Gehe jeder mit unbeeinträchtigter Mut und verdoppelter Kraft seiner Arbeit nach. Nur so kann das Volk wieder das Vertrauen zu sich selber fassen. Nur durch äusserste Pflüchtereifung eines jeden werden wir stolz und tapfer, würdig des alten deutschen Namens, der Bestimmung dienen, die uns und unsern Kräften entspricht. Indem ich bemüht sein werde, durch eine verständnisvolle, dem neuen Geist entsprechende Verwaltung den Wiederaufbau zu fördern, so vertraue ich auf den Gemeinsinn und die ernste Mitarbeit und Unterstützung eines jeden Volksgenossen in seinem Kreise. Passel, Juli 1919.

Dr. Schwander, Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. Neue Urnahmen in Oberschlesien. Berlin, 13. Aug. — Die «Vossische Zeitung» meldet aus Gleiwitz: Nachdem im oberschlesischen Kohlenrevier in den letzten Tagen Ruhe eingetreten war, traten sämtliche Zecharbeiter in den Ausstand. Sie verlangen die Entlassung unbeförderter Beamten und sämtlicher Personen, die früher beim Grenzschutz tätig waren.

Die preussischen Eisenbahnerverhältnisse.

Berlin, 13. Aug. — Der Verkehrminister Ooser hielt für die Mitglieder der Berliner Handelskammer einen Vortrag über die Betriebslage der Staatsbahnen, in dem er ausführte, dass ohne eine Steigerung der Kohlenförderung ein Erwerb unseres Wirtschaftslebens nicht möglich sei. Er habe mit dem Fahrpersonal verhandelt und dieses habe sich bereit erklärt, die Übernachung auf der Strecke wieder einzuführen. Der Minister kündigte schliesslich eine neue Erhöhung für den Personal- und Güterverkehr an. Die Unabhängigen Sozialdemokraten Bayerns drohen mit einem Streik. Es bedarf keines Nachweises, dass aus einem solchen Schritte, dessen Folgen sich auch gar nicht absehen lassen, die schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen entstehen müssen. Ganz abgesehen davon, dass ein Streik die finanztechnischen Berechnungen über den Haufen werfen müsste, würde er auch, da die Steuern aufgebracht werden müssen, gerade die arbeitssuchenden und ordnungswilligen Schultern schwer belasten auf Kosten der Unruhe erregenden Elemente, die zu einem guten Teil das wirtschaftliche Chaos und die hohen Steuern mit verursacht haben. Solche Verwirrung anzurichten, ist aber Zweck und Ziel des neuesten Anschlages dieser Staatsverderber.

Erzberger bleibt.

Paris, 13. Aug. (Havas). Man meldet aus Weimar: Erzberger erklärte einem Berichterstatter des «Achtungstageblattes», dass er keineswegs die Absicht habe, angesichts der Angriffe der Konservativen zurückzutreten, solange er noch das Vertrauen der Mehrheit genießt.

Auflösung des Generalstabes.

Paris, 13. Aug. (Havas). Aus Berlin wird gemeldet: Die Zeitungen melden die völlige Auflösung des deutschen Grossen Generalstabes, der bereits verlegt worden war und eine Namensänderung erfahren hatte. Seine Bureau werden aufgelöst oder den Zivilministerien zugewandt.

Kleine Geschichte des grossen Krieges

von Capitaine Z. (Nachdruck verboten.) (Übersetzung aus dem Französischen)

1. Kapitel.

DEUTSCHLAND BEREITET SICH AUF DEN KRIEG VOR.

(Fortsetzung.)

Man kann sagen, dass durch das Attentat von Sarajevo den Mittelmächten das Mittel in die Hand gegeben war, den Streit vom Zaun zu brechen. Was nützte die Protestationen der serbischen Regierung? Oesterreich, das durch Deutschland dazu angegriffen wurde, erklärte sich für unbefriedigt. Nun begannen die diplomatischen Verhandlungen. Russland nimmt sich der Angelegenheit an und verlangt eine Kontrolle der Serben vorgenommen Verbrechen auf einer europäischen Konferenz. Es wird während eines Monats verhandelt, während dieser Zeit bereitet sich Deutschland vor.

Endlich am 23. Juli erhält Serbien ein Ultimatum, das in 48 Stunden beantwortet sein muss. Dieses Ultimatum ist derart gehalten, dass unsere Feinde hoffen, Serbien würde niemals antworten.

Russland macht eine letzte Anstrengung. Selbst England verhandelt. In Berlin versucht unser Oesander, Herr Jules Cambon, welcher glaubte, durch sein langjähriges Amt in Berlin bei der deutschen Regierung respektiert und geachtet zu sein, das Unmöglichste möglich zu machen und die Katastrophe zu verhindern.

Darf man sagen? ...

DARF MAN SAGEN, dass die Stimme der Presse vielerorts gehört wird und sogar vom guten alten Herrn Lebreun, der trotz seiner sagenhaften Unbeweglichkeit, bei ihrem herben Klang beweglich wird? Darf man sagen, dass er, von ihr aufgerüttelt, eine Tat getan hat, die wirklich eine löbliche Tat ist...? Dass er den Oendanten der Bahnhofsperre befohlen hat, einen strategischen Rückzug anzutreten, und den Publikümern zu erlauben, die Identitätskarten und Sauf-Conduits fest in ihrer Tasche pressend, damit niemand sie sieht, freihändig und leichtfüßig, ein Lächeln um die Lippen, durch die Sperre zu ihrem Zuge zu eilen? Darf man sagen, dass wir uns vorgenommen haben, Herrn Lebreun noch öfters zu pisacken, damit er nicht vollends einschläft und bei der bunten Hitze zur Mumie einetrocknet?...

DARF MAN SAGEN, dass die Sarrois des Saarlandes glücklicher sind wie die Sarrois Elsass-Lothringens? Dass jene ungestört nach hier reisen können, während ihre hiesigen Landsleute noch immer an die Scholle gebunden sind? Ohai! Ohai! Herr Lebreun, wenn Sie nicht! Hallo! Hallo! Herr Lebreun, wenn Sie nicht! Hallo! Hallo zur Feder gegriffen und ein Universal-Saufconduit ausschreiben für die Sarrois de Lorraine! Allons, allons! Es ist dreieinzigmal Zwölf! Es wird höchste Zeit, Madame Lebreun hat Erbsen gekocht!

Amtliche u. nichtamtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung betr. Tollwut in Hagendingen.

Ein neuer Fall von Tollwut wurde in Hagendingen festgestellt. Mehrere Personen, zwei Hunde und eine Katze wurden gebissen. Ein Hund und die Katze wurden getötet. Der andere Hund ist noch nicht aufgeunden. Angesichts der Gefährlichkeit dieser Krankheit erinnert der Administrator von Metz-Land die Bürgermeister an die Verordnung vom 18. Juni 1919 Sect. B Nr. 455 und bittet sie, persönlich über deren strikte Befolgung zu wachen. Jeder umherlaufende Hund müsse getötet werden. Die Besitzer von getöteten Hunden müssen, sobald sie bekannt werden, sofort der Gendarmerie signalisiert werden. Die Gendarmerieposten werden besondere Befehle erhalten. Das erlassene Verbot betreffend Zirkulation der Hunde wird um einen Monat verlängert.

Zucker für die Weinerte.

Das Comité agricole von Metz hat die Association centrale des Comices agricoles von Elsass und Lothringen, Zweigstelle Metz-Sablon, route de Magny, beauftragt, die nötigen Zuckerbestellungen für die Weinbauern (Zeit der Weisse) zu machen. Der Preis beläuft sich auf etwa 3500 Francs das Kilo. Die Interessenten mögen ihre Bestellungen an die zuständigen Bürgermeister geben, die dieselben sammeln und sie der Association centrale zustellen. Die Bestellungen verpflichten zur Abnahme der bestellten Menge. Der Präsident: Jules Jouin.

Oesterreich

Der Vertrag unannehmbar.

Paris, 13. Aug. (Havas). Aus Bern wird gemeldet: Gelegentlich eines Interviews durch den Korrespondenten des «Achtungstageblattes» erklärte Herr Renner, dass die Friedensbedingungen, namentlich die finanziellen, unannehmbar sind. Wenn sie nicht abgeändert werden, so wird das Kabinett der Nationalversammlung seine Demission einreichen. Weiter erklärte Renner, dass die Klauseln des Vertrages nicht ausführbar wären.

Russland

Das Ende der russischen Räteregierung wurde schon so oft propheet, dass es ratsam erscheint, folgende Meldung mit Vorsicht aufzunehmen.

Rotterdam, 13. August. — «Daily Mail» und «Morning Post» melden übereinstimmend indirekt aus Moskau: Seit einigen Tagen finden in Moskau Pöbelaufstände gegen die Sowjetregierung statt. Nach Meldung einer neutralen Gesandtschaft, haben die Kämpfe den ganzen Freitag und die Samstagnacht gedauert. Teile der Roten Armee gingen gegen die Sowjetregierung vor, die sich jedoch durch herbeigeführte Verstärkung nochmals gerettet hat. Die Lage in Moskau lässt auf bevorstehende grosse politische Ereignisse schließen.

Marokko

Der Auistand.

Paris, 13. Aug. (Havas). Aus Tanger wird gemeldet: Eine Abteilung von 30 eingeborenen spanischen Soldaten, welche am 8. August die Ablösung des Blockhauses von Sokouedras übernehmen wollte, wurde angegriffen und bis auf den letzten Mann getötet. Der Posten von Bojlicar, an der Strasse Tanger-Larache wird seit dem 6. August jede Nacht angegriffen.

Handelsgewerbliche Bestimmungen

(Schluss.)

Postsendungen.

Belgien.

Sperrgüter (des colis encombrants) bis zu 10-Kilo-Pakete, werden per Express und nach vorheriger Entrichtung der Zollgebühren angenommen.

Die Entrichtungstaxe für Pakete bis zu 5 Kilo beträgt 1 Fr., von 5 bis 10 Kilo 1.40 Fr. Darin ist die Stempelabgabe von 10 Cts nicht eingerechnet. Für Sperrgüter wird ein Zuschlag von 50 Prozent erhoben. Es sind im ganzen drei Zollerklärungen erforderlich. Die Pakete werden für alle belgischen Lokalitäten angenommen.

Bekanntmachung für die Versender. — Die für belgische Zollstationen bestimmten Pakete können von der Taxe, die für die Zollformalitäten erhoben wird, sowie für die Zustellung ins Haus (25 Cts.) befreit werden, wenn das Expeditionsformular eine der folgenden Bemerkungen trägt: «Postlagernd», «Bahnlagernd» usw. (mit oder ohne Angabe der Adresse des Empfängers).

Folglich liegt es im Interesse einer glatten Beförderung der Waren, diese Bemerkungen nicht nur auf der Adresse und der Zollerklärung zu vermerken, sondern auch auf dem Expeditionsformular. (Frachtbrief.)

Zollerklärungen. — Belgien verlangt für alle Waren, dass in den Zollerklärungen folgende Angaben enthalten sind: Genaue Verwendung, die Art, die Menge, der Inhalt, Brutto- und Nettogewicht.

Es sind ferner anzugeben: Für die Stoffe: Meterzahl, Material. Für Waren, die aus mehreren Stoffen bestehen, die Angabe desjenigen, der überwiegt.

Für die alkoholhaltigen Flüssigkeiten, der Abzug, die Anzahl der Flaschen und der Alkoholgrad.

Alle Produkte und Stoffe müssen mit einer besonderen Benennung bezeichnet sein, nicht mit einer allgemeinen. Wenn eine Sendung aus verschiedenen Waren besteht, so müssen die Angaben für jedes Produkt besonders angegeben sein.

Die verschiedenen Drucksachen unterliegen in Belgien einem Spezialzollgesetz. Aus den Zollerklärungen muss klar ersichtlich sein, ob es sich handelt:

- 1. um Bücher, Zeitungen, periodische Druckschriften, Land- oder Seekarten, gestochene oder gedruckte Musik, Holz- oder Kupferstiche, nichteingetragene künstlerische Lithographien (Diese Produkte sind durch keinerlei Gesetze vorgesehen);
- 2. andere Drucksachen, welche in obiger Aufzählung nicht enthalten sind.

Italien.

Die Postpakete bis zu 5 Kilo für Trentino oder Istrien werden unter denselben Bedingungen wie nach Italien befördert.

Immerhin können die Sendungen, die gegen Nachnahme versichert werden und deren Wertangabe 300 Franken übersteigt, bis auf weiteres nicht zugelassen werden.

Russland.

Die gewöhnlichen Postkolis, die nach Nordrussland abgehen (Gebiete von Murmansk und Archangelsk) können von jetzt ab über England gesandt werden, und zwar ist folgender Tarif festgesetzt:

Bis zu 1 Kilo 3 Fr., von 1 bis 3 Kilo 3.25 Fr., von 3 bis 5 Kilo 3.75 Fr.

Zugelassene Grösse: 1,05 m Länge, 1,80 m Breite und Höhe.

Zahl der Zollerklärungen: drei.

Die Sendungen, die unter denselben Bedingungen wie die für England bestimmten angenommen werden, dürfen keine Briefe, Waffen, Munition oder Spirituosen enthalten.

Schweden.

Postsendungen mit einem Höchstwert von 5000 Franken sind wieder zugelassen. Die Versicherungsgebühr ist auf 25 Centimes für 300 Fr. oder einen Teil von 300 Fr. festgesetzt.

Wiederaufnahme des Postdienstes mit Rumänien

Seit dem 25. Juli ist es möglich, gewöhnliche Postsendungen ohne Wertangabe und Nachnahme, die das Gewicht von 5 Kilo nicht übersteigen, auf direktem Wege von Frankreich nach Rumänien und umgekehrt zu senden.

METZ UND UMGEBUNG

FÜR UNSERE KRIEGSINVALIDEN.

Heute abend findet im Stadtheater ein musikalischer Abend statt, dessen Protektorat General de Maucloux übernommen hat. Der Reingewinn, den die Veranstaltung einbringt, ist für unsere Kriegsinvaliden bestimmt. Als Mitwirkende haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt: Fräulein Suzy von der «Cigale», Herr Chocolat, der berühmte Clown des «Nouveau Cirque», Herr Arnault, im Konservatorium preisgekrönt, Herr Thiriot, des Konservatoriums, Herr Tel-Cel, Komiker des «Petit Casino de Paris», Herr Géolocleere, der berühmte Redner der «Folies Bergères», Herr Fourment, der mit dem ersten Preis des Konservatoriums ausgezeichnete Geigenkünstler, und die Herren Louis und Sémias des «Palais de Cristal» de Marseille.

Die Pianoleitung auf dem durch die Agence Musicale Messe bereitwillig zur Verfügung gestellten Piano hat der mit dem ersten Preis des Konservatoriums ausgezeichnete Künstler Georges Cabart übernommen.

Näheres ist auf den Plakaten ersichtlich. Der Vorverkauf findet statt bei Kieffer-Schutz, 1, rue Pierre-Hardie, und bei Duhr, rue Fournier 39.

DAS KONZERT DER «HARMONIE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT».

Das für den 17. August angekündigte Konzert der «Harmonie des chemins de fer de l'Etat» findet nicht von 5-6, sondern von 4-5 Uhr statt.

Das Programm ist folgendes:

- 1. Alsace-Lorraine, Schallschritt mit Clairons und Tambours von Ben Tayouse.
- 2. La Périchole, Fantasie aus der Operette von J. Offenbach.
- 3. La Locomotive, Polka für Piston von E. Reingard.
- 4. La Vivandière, Auszug aus der Oper von B. Godard.
- 5. Marche Lorraine von L. Ganne.
- 6. Quand Madelon, Marsch mit Clairons und Tambours von Allier.

DAS BADEN IN DER FREIEN MOSEL.

Der Bürgermeister erinnert daran, dass es strengstens verboten ist, in der freien Mosel im Toten Moselarm zu baden. Auch vor den Ruderklubshuppen ist das Baden verboten.

DIE «ASSOCIATION MESSINE DE COMPTABLES».

Die «Association Messine de Comptables» wird nach fünfjähriger Unterbrechung nunmehr ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Diese interessante Vereinigung, die unter dem Deckmantel der Wissenschaft vor dem Kriege die französische Idee pflegte, hat in ihrer letzten Sitzung ein Komitee für das Jahr 1919-20 gewählt. Es wurden folgende Mitglieder gewählt:

MM. A. François, directeur commercial des Grands Moulins Tillement, président; Edm. Siebert, chef de bureau à la Compagnie du Gaz, vice-président; Camille Hulo, chef de magasin (Compagnie du Gaz), secrétaire; Dardar, comptable à l'administration de «Messin», secrétaire-adjoint; Gerbard, chef-comptable à la maison Mielle et Cailloux, trésorier; Eрман, chef-comptable des Grands Moulins Tillement, bibliothécaire; Ferreux, chef-comptable de la Banque Mayer et Cie, président de la commission d'examen; Haume, chef de bureau (maison A. Guernon); Saulnier, fondé de pouvoirs de la maison A. L. Frenz et Léonard, chef-comptable de la Brasserie Lorraine, membres de la commission d'examen.

Wir wünschen dem Verein, der vor allem auch zur Vertiefung des Wissens seiner Mitglieder beiträgt, Blüten und Gedeihen.

ER BLUMENMARKT

war heute einer alten Ueberlieferung gemäss mehr als sonst im ganzen Jahre mit Blumen und Straussen gefüllt. Es ist ja heute der Vorabend Mariä-Himmelfahrt, wo so vielen Müttern und Töchtern mit dem schönen Namen Maria zu gratulieren ist. Der Namenstag Mariä ist überall ein viel gefeierter.

FÜR PONT-A-MOUSSON.

Wir machen noch einmal auf den Unterhaltungsabend aufmerksam, der am kommenden Samstag, 16. August, um 20 Uhr 30 von dem 26. Bataillon der Chassens im «Terminus» veranstaltet wird. Das Programm ist reichhaltig und vielversprechend, und unsere «blauen Teufel» hatten, was sie versprechen. Alle Metzger erörtern sich noch gerne des wohlgeleiteten Abends, den sie im letzten Winter im Stadtheater gaben. Zweifellos wird ihr Erfolg am Samstag ebenso gross sein wie damals.

DIE MARIA-HIMMELFAHRTSPROZESSION.

Morgen, am Feste Mariä-Himmelfahrt, findet zum ersten Male seit 1870 wieder eine öffentliche Prozession zu Ehren Mariä durch die Strassen von Metz statt.

DER SONDERZUG FÜR DIE MARS-LA-TOUR-FAHR.

Die An- und Abfahrtszeiten dieses Sonderzuges, welcher nur Wagen 3. Klasse führen wird, sind folgende:

Hinfahrt: ab Metz 8 Uhr, ab Ars-s.-M. 8,12, ab Ancy-s.-M. 8,17, ab Novéant 8,23, in Pagny-s.-M. 8,33, ab Pagny-s.-M. 8,35, Ankunft in Mars-la-Tour 9,45 Uhr.

Rückfahrt: ab Mars-la-Tour 17,12 Uhr, ab Pagny-s.-M. 18,12, Ankunft in Metz 18,52 Uhr.

Da die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze beschränkt ist, dürfte es ratsam sein die Fahrkarten möglichst frühzeitig zu lösen.

Neue Dienstmitz für die Eisenbahner.

Nach Mitteilung der Administration des Chemins de fer d'Alsace et de Lorraine zu Strassburg wird die gegenwärtige Uniformmütze nach dem Muster der auf den grossen französischen Linien im Gebrauch befindlichen, ersetzt. Als Abzeichen wird die Mütze auf dem Stirnband, über dem Mützenband nur die Buchstaben «A. L.» in goldgelbem oder silberweissen Metall, je nach dem Dienstgrad des Bediensteten tragen. Die Unterbeamten erhalten Mützen mit silberweissen Mützenbandknöpfen und silberweissen Abzeichen «A. L.». Die mittleren Beamten: Mützen mit goldgelben Mützenbandknöpfen und goldgelben Abzeichen «A. L.». Die Lieferung der Mützen geschieht auf Kosten der Verwaltung. Künftige Neuschaffungen gehen zu Lasten der Eisenbahner.

Der Autoverkehr.

Die Besitzer von Kraftfahrzeugen — Automobilen, Lastkraftwagen und Motorrädern — werden ersucht, die bisher ausgestellten Führerscheine und Zulassungsbescheinigungen gegen solche französischen Masters umzutauschen. Der Umtausch erfolgt kostenlos beim Commissariat de la République (Bezirkspräsidium) während eines Zeitraumes von drei Monaten, beginnend mit dem 20. August d. J. Es werden umgetauscht in der Zeit vom 20. August bis 20. September 1919 die Führerscheine und Zulassungsbedingungen mit den Buchstaben: A—H; vom 20. September bis 20. Oktober die Buchstaben: J—O; vom 20. Oktober bis 20. November die Buchstaben P—Z. Während der Umtauschperiode werden Führerscheine und Zulassungsbescheinigungen durch den blauen «Permis de conduire» ersetzt, vorausgesetzt, dass er die Immatrikulations-Nummer des Wagens des Permis-Inhabers trägt. Die bisher in Elsass-Lothringen gültigen Gesetze und Verordnungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen bleiben bis auf weiteres in Kraft.

Die alkoholfeindlichen Amerikaner.

Man schreibt der «Strassb. N. Ztg.»: In Nordamerika trat am 1. Juli das vom Repräsentantenhaus bestätigte Gesetz in Kraft, wonach die Herstellung und der Ausschank aller geistigen Getränke in sämtlichen Staaten der nordamerikanischen Union verboten ist. Alle Proteste und Petitionen der Alkoholfreunde, natürlich vor allem der Deutsch-Amerikaner, blieben erfolglos. Im übrigen ist diese ganze Verbotsgesetzgebung in Amerika, die zuerst in einzelnen Staaten der Union zur Einführung kam, keineswegs von oben herab durch die Parlamente dem Volke aufgezwungen worden, sie ist vielmehr die Wirkung von Volksabstimmungen in den einzelnen Gemeinden. Von Jahr zu Jahr und Jahrzehnt zu Jahrzehnt, hat die öffentliche Meinung sich immer stärker für das Verbot ausgesprochen, ein Beweis, dass die Erfahrungen der Verbotsgesetzgebung nicht schlecht gewesen sind. So vereinigte das Alkoholverbot im Staate Michigan im laufenden Jahre 50 000 Stimmen mehr auf sich, als im Jahre 1916.

GESTORBEN.

Eine stadtbekante Persönlichkeit, Herr Alexis Viville, pensionierter Einnehmer der Zivilspizien, ist gestern Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der bei allen Wohlthätigkeitswerken beteiligt war, wird hier in gesegnetem Andenken bleiben.

die nach Frankreich wollen, läuft er alle an und schiekt sie wieder heimwärts.

Man hält daran, dass man in Frankreich nichts von den Vorbereitungen erfährt, die in Deutschland getroffen werden.

Die Ruhe sollte denn auch nur von kurzer Dauer sein. Oesterreich hat die Antwort Serbiens nicht angenommen. «Es fehlt den serbischen Erklärungen die Aufrichtigkeit», erklären die österreichischen Diplomaten. Nun, so ist's denn aus mit dem Frieden; der Krieg ist unvermeidlich. Verzeklich versuchen Russland, England und Frankreich eine Konferenz zustande zu bringen; Oesterreich, das durch Deutschland gehetzt wird, verhält sich allen Vermittelungsversuchen gegenüber schroff abweisend. Deutschland selbst, das man zu der Konferenz zur Beilegung des Streitfalles eingeladen hat, nimmt die Vorschläge nicht an. Alle Anstrengungen, die man unternimmt, um den Frieden zu retten, sind nutzlos, und am 1. August fñhlt sich Deutschland endlich stark genug, um loszuhauen und erklärt Russland den Krieg mit dem Vorwurf, Russland habe schon seit längerer Zeit Mobilmachungsmassregeln getroffen.

Was war denn Russland und auch Frankreich anderes übrig geblieben, als auf die wochenlangen Konzentrationen der Deutschen hin entsprechende Vorsichtsmaßnahmen zu treffen.

Am Vorabend dieser Kriegserklärung hatte man im Elsass und in Lothringen die treuesten Freunde Frankreichs verhaftet und in Gefangenschaft geföhrt.

In dem Bureau des «Messin» wurde die erste Verhandlung vorgenommen. Der Chefredakteur, Herr Pignon, war früher als gewöhnlich auf sein Bureau gegangen; er war ungeduldig und wollte möglichst bald die neuesten Depeschen kennen lernen. Vor der Türe seines Bureaus wurde er bereits durch einen Geheimpolizisten erwartet, der ihn dann sofort nach dem Gefängnis führte. Dorthin folgten ihm denn bald noch 200 Leidensgefährten.

In dem Bureau des «Messin» wurde die erste Verhandlung vorgenommen. Der Chefredakteur, Herr Pignon, war früher als gewöhnlich auf sein Bureau gegangen; er war ungeduldig und wollte möglichst bald die neuesten Depeschen kennen lernen. Vor der Türe seines Bureaus wurde er bereits durch einen Geheimpolizisten erwartet, der ihn dann sofort nach dem Gefängnis führte. Dorthin folgten ihm denn bald noch 200 Leidensgefährten.

seher von deutschen Ulanen angegriffen. Am selben Tage fielen die preussischen Truppen in Luxemburg ein, nahmen die Grossherzogin fest und verlegten den französischen Minister Mollard

Uebrigens begannen dann auch schon die Grausamkeiten und Plünderungen der deutschen Truppen, in denen sie ja während des ganzen Krieges das denkbar Furchtbarste geleistet haben.

Man nimmt kleine Luxemburger fest, die beim Durchzug der Deutschen gelacht haben, und wirft sie ins Gefängnis, wo sie mehrere Tage schmachten müssen. Die Häuser werden gleich gründlich ausgeplündert, die luxemburgischen Frauen werden schwer bedröhigt. Am Abend des 2. war das ganze Grossherzogtum besetzt. Man war bereit, durch die Departements der Meuse und Meurthe-et-Moselle nach Frankreich vorzuzuziehen.

An Belgien schickte man eine Note; es sollte den Deutschen freien Durchmarsch nach den Ardennen und Flandern gewöhren. Dieses Dokument beweis die Henchelle unserer Gegner aufs Gländste; enthielt es doch die Behauptung, Frankreich beabsichtige durch Belgien hindurch nach dem Rheinlande zu marschieren, — eine Behauptung, die glatt aus der Luft gegriffen war.

Frankreich hatte gar nicht an einen Einfall in Deutschland gedacht, sondern sogar seine Truppen am 1. August 10-Kilometer hinter die Grenze zurückgezogen.

Am 3. August erklärte Deutschland denn den Krieg mit Frankreich offiziell und berief seinen Gesandten zurück. Gleichzeitg antwortete Belgien in einer Art, die dieses Landes würdig ist. Es erklärte klipp und klar, dass es sich dem Einmarsch deutscher Truppen widersetze und gegen den Bruch der Neutralitätsverträge von 1839 und 1870, die der deutsche König selbst unterschrieben hatte, protestierte.

(Fortsetzung folgt.)

# PROVINZ-NACHRICHTEN

## Lothringen und Elsass

### Gastwirte-Verband

**STRASBOURG.** — Im Säulensaal des Union-Hotels hielt der Gastwirte-Verband am Dienstag seinen 26. Verbandstag ab. Der Vorsitzende, Herr Fresch, begrüßte unter den Anwesenden insbesondere den Bürgermeister Peirotes, Herrn Jost aus Nancy, Vertreter der Confédération nationale des Restaurateurs, Hôtelières et Débitants, Herrn Walter, Präsident des Gastwirte-Syndikats von Lunéville, Herrn Heyde, Vertreter des Syndikats von Nancy, nach Eröffnung der Delegierten-Sitzung durch Herrn Herrmann, Vorsitzender des Verbandes von Elsass und Lothringen, verlas Herr Jost ein Schreiben des Vorsitzenden der Confédération nationale des Restaurateurs, Hôtelières et Débitants. Herr Peirotes überbrachte den Gruss der Stadtverwaltung und wünschte der Sitzung den besten Erfolg. Er empfahl den Gastwirten, danach zu streben, den Fremdenstrom durch freundliche und vorzügliche Bewirtung der Besucher unseres Heimatlandes zu vermehren. In einem Referat über den Wirtschaftsstempel verlangte Herr Herrmann, dass für alle Verkäufer geistiger Getränke, also auch für Kolonialwarenhändler, Stempel eingeführt würden. Ein Redner aus Colmar dagegen schlug vor, darauf hinzuwirken, dass Krainer in Zukunft keine geistigen Getränke mehr verkaufen dürften. Ein anderer Redner glaubte, es sei für den Wirtschaftsstempel, wenn die Wirtschaftsstempelbesitzer würden. Herr Jost meinte, dass man wohl noch warten müsse, um in Bezug auf den Wirtschaftsstempel eine Massregel vorzuschlagen, bis Elsass und Lothringen im Parlament vertreten sei. Herr Peirotes sprach sich für die Abschaffung des Wirtschaftsstempels aus. Dann eröffnete der Vorsitzende die Diskussion über die Lizenzsteuer, nach der dem Zentralverband die Abfassung einer Resolution aufgetragen wurde, die die Übertragung sämtlicher geistiger Getränke an das Gastgewerbe fordert. Dann wurde der Anwesenheitsliste aufgestellt und ein kurzer Bericht des Vorstandes über seine Tätigkeit während des Krieges gegeben. Zur Reorganisation des Verbandes wurden den Anwesenden folgende Zeiten vorgelegt: 1. Der els. lothr. Hotelier- und Gastwirteverband wird die materielle und geistige Lage des Gast- und Schankgewerbes nach allen Richtungen hin heben und fördern, und den Verbandsmitgliedern schützend, belehrend und aufmunternd zur Seite stehen. Dieser Zweck kann nur erreicht werden durch: 1. Pflege gemeinsamer fachwissenschaftlicher und wissenschaftlicher Vorträge; 2. Stellungnahme zu allen den Wirtschaftsberechnungen Angelegenheiten; 3. Abwehr aller Verordnungen und Massnahmen, welche das Gastgewerbe bedrücken; 4. Pflege des Genossenschaftswesens unter den Mitgliedern; 5. Gewährung unentgeltlichen Rechtsschutzes nach den Bestimmungen der Rechtsschutzordnung; 6. Unterstützung in Not- und Krankheitsfällen; 7. Unterstützung der Mitglieder und deren Familien bei Todesfällen; 8. Pflege der Geselligkeit; 9. Unterstützung und Förderung des Vorstands-Fachorgans; 10. Am Schluss der Tagesordnung wurden verschiedene Anträge von Ortsvereinen erledigt.

### Die Angestelltenversicherung in Elsass und Lothringen

Nachdem in unserem Blatte mehrere Bekanntmachungen des Administrateur-séquestre der Angestelltenversicherung in verschiedenen Zeitabschnitten erschienen sind, weisen wir nachfolgend zusammenfassend auf alle diese Bekanntmachungen nochmals hin, um sowohl den versicherungspflichtigen Angestellten wie auch ihren Arbeitgebern die getroffenen Neurichtungen in Erinnerung zu bringen mit der Bitte, durch Beachtung der einzelnen Bekanntmachungen zur erfolgreichen Durchführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte beizutragen. Zu erwähnen sind:

- a) Die Bekanntmachung vom 6. Mai 1919 erläutert die Gehaltsklassen bis zum Gehalt von 8750 Fr. jährlich, die Einzahlung der rückständigen und verfallenen Beiträge, sowie den § 1 des Gesetzes über die versicherungspflichtigen Angestellten;
- b) Die Bekanntmachung vom 1. Juli 1919, wonach die Allgemeinen Ortskrankenkassen in Elsass und Lothringen zu Ausgabenstellen der Aufnahme- und Versicherungskarten bestellt und Erläuterungen über den Umtausch der deutschen in französischen Karten erteilt werden;
- c) Die Bekanntmachung vom 15. Mai und 14. Juli 1919, wonach die rückständigen Beiträge sofort und die laufenden Beiträge spätestens bis zum 15. jeden Monats auf das Konto des Administrateur-séquestre der Angestelltenversicherung bei der Banque d'Alsace et de Lorraine in Strasbourg oder auf das Postchekkonto Nr. 444 Strasbourg abzuführen, die monatlichen Überschüssen und Veränderungsaufzeichnungen regelmäßig einzusenden sind und darauf aufmerksam gemacht wird, dass alle nötigen Formulare bei den Ausgabestellen (Allgemeine Ortskrankenkassen in Elsass und Lothringen) sowie durch den Administrateur-séquestre, rue de Lausanne, in Strasbourg, zu beziehen sind.

Da sämtliche Bekanntmachungen und Formulare in französischer und deutscher Sprache abgefasst sind, werden die interessierten Kreise genügend aufgeklärt sein, sodass in der weiteren Durchführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte keine Zweifel mehr bestehen werden.

Zwecks vollständiger und pünktlicher Einzahlung der Beiträge und Erfassung aller versicherungspflichtigen Angestellten, wird in nächster Zeit eine intensive Kontrolle einzusetzen. Alle Arbeitgeber werden nochmals dringend gebeten, die oben erwähnten Bekanntmachungen zur Vermeidung gesetzlicher Strafen genau zu befolgen.

Für alle Auskünfte und Belehrungen wenden sie sich an den Administrateur-séquestre de l'assurance en faveur des employés privés, M. Henri Hofstetter à Strasbourg, rue de Lausanne.

### Erbauliches aus dem Elsass

#### SCHLETSTADT. — Nette Sitten.

Am Donnerstag stand vor dem Kriegsgericht zwei Mädchen hiesiger Stadt, die sich mit zwei Soldaten wegen öffentlichen Aergernisses und nächtlicher Ruhestörung zu verantworten hatten. Die eine erhielt einen Monat Gefängnis wegen öffentlichen Aergernisses und 15 Fr. Geldstrafe wegen nächtlicher Ruhestörung, während die andere zu 15 Tagen Gefängnis und zu 15 Fr. Geldbusse verurteilt wurde. Die beiden Soldaten erhielten 15 Tage Gefängnis wegen öffentlichen Aergernisses und wegen Nichtbeachtung militärischer Gesetze 20 Tage Gefängnis.

#### MULHOUSE. — Nächtliche Ueberfälle.

Man schreibt dem «Mülh. Volksbl.»: Bald ist es nicht mehr möglich, dass man abends, ohne belästigt zu werden, ausgehen kann, wenn in Zukunft nicht besser für die öffentliche Sicherheit gesorgt wird. So kamen am letzten Samstagabend einige junge Leute nichtssahnend in die Illzacher Strasse herauf, als ihnen in der Nähe der Weidenbaumstrasse ein anderer junger Mann entgegenkam und sagte: «Geht nicht hier durch, denn an der Ecke der Colmarer Strasse stehen Soldaten und halten die Zivilisten an.» Die jungen Leute hielten dies für einen Spass und gingen ihres Weges weiter. Als sie an der genannten Ecke ankamen, wurden sie richtig auch von drei Soldaten angegriffen. Die Leute machten, um weitere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, sich aus dem Staube und suchten sofort nach allen Seiten nach einem Schutzmann, aber leider vergebens! Der Schutzmann in solchen Fällen ist ein «Vexierbild».

#### Flüchtlingsklagen.

Aus dem Kreise Altkirch gehen dem «Mülh. Volksbl.» Beschwerden wegen der geradezu kläglichen Flüchtlingshilfe zu. Eine Familie von 8 Personen, darunter vier unter 16 Jahren, erhielt für April 150 Fr., für Mai 130 Fr. Eine andere Familie von 6 Köpfen, darunter die 70jährigen Eltern und ein Sohn, der Kriegsinvalide ist, erhielt für April die Summe von 50 Fr., für Mai 35 Fr. — Von anderer Seite wird mitgeteilt, dass für Juni und Juli überhaupt noch keine Beihilfe ausbezahlt wurde. Wie wäre es, wenn den schuldigen Beamten für ebenso viele Monate ihre hohen Gehälter nicht ausbezahlt würden? — Sind denn das Zustände? Wir bitten die Zentralstelle in Strasbourg, hier einmal nach dem Rechten zu sehen.

#### VOM LANDE.

Man schreibt dem «Mülh. Volksbl.»: Wie man hört, ist letzten Samstag viel über die Bauern geschimpft worden, weil so wenig Kartoffeln auf dem Markte waren. Man glaube, sie seien weggeblieben, weil ihnen der festgesetzte Preis zu niedrig war. Es ist dies aber ein Irrtum. Die meisten sind weggeblieben und werden noch einige Zeit wegleiben, weil sie jetzt mit der Heimschaffung ihrer Ernte zu tun haben, oder auch, weil die Frühkartoffeln verkauft und die Spätkartoffeln noch nicht ausgereift sind.

Man dürfte aber überhaupt mit dem Schimpfen über die Bauern etwas sparsamer sein. Die Bauern in unserer Gegend sind meistens Kleinbauern, die nur 4 bis 5 oder 10 Hektar anpflanzen; und davon ist oft noch die Hälfte oder mehr Pachtgut, wofür gezinst werden muss. Zudem ist in diesem Jahre der Ertrag an Heu und Frucht kaum halb so gross, wie in einem Durchschnittsjahr, so dass mancher Bauer kaum für

einmal hatten sie miteinander über diese oder jene «dumme Gans» gelacht und dieselbe gemeinsam kritisiert.

Wie hatte doch Luise gesagt, als er sie zum ersten Male als Braut an sein Herz drückte: «Du bist für mich geboren, kein Weib soll dich und Deine grosse Liebe je besitzen, so wie ich!» — Warum musste er heute wieder an dies Wort denken? Wie ein Schwur klang es ihm in den Ohren.

Und dann flogen seine Gedanken zu seinem Sohne Andreas. Nach dem Grossvater hatte ihn Luise so genannt. Welche netten Erinnerungen hatte er sich von der Kinderstubezeit seines Sohnes erhalten... Wie rührend hing er an der Mutter, wie war er des Vaters Vertrauter. Verschwiegen und eigentlich viel zu ernst für sein Alter, wie er war, konnte man ihm alles anvertrauen. Vater, Mutter und Sohn verband ein ideales Freundschaftsverhältnis. Andreas war alt genug, Stütze statt Last zu sein. Hoffentlich blieb ihnen die gute Mutter noch lange erhalten, denn ohne sie zu leben, war einfach nicht denkbar.

Die Abwesenheit Luisens wollte Hans Geissler benutzen, um auch einen Spezialarzt aufzusuchen. Eigentlich hätte er es schon längst tun sollen, doch fürchtete er, dass auch ihm eine Offenbarung gemacht werden könne, welche das ohnehin schon schwer durch Krankheit bekümmerte Herz Luisens noch mehr in Aufruhr bringen würde. Aber er musste sich seiner Familie zu erhalten suchen.

Plötzlich fielen schwere Regentropfen hernieder, ein Gewitter war im Anzug... Hans schreckte auf — nun rasch nach Hause.

Wie lange hatte er denn geträumt? —

da er in Greutwald geboren ist und dortselbst noch Familie besitzt. Als Adjutant ist ihm Herr Capitaine Bidault beigegeben.

#### BOULAY. — Ferienreise der Kinder.

Eine Anzahl Schüler aus Boulay und anderen Gemeinden des Kreises reisten in Begleitung von Lehrern und Lehrerinnen nach der Ferienkolonie Gentilly bei Nancy ab. Von dort aus wollten sie sich nach Paris begeben. — Ein bisschen Trennungsschmerz gab es doch, als sich der Zug in Bewegung setzte, der bald vergessen war.

#### ST-AVOLD.

13. Aug. Hier hat dieser Tage eine Versammlung der Metzgerinnung von St. Avold, Forbach und Umgebung stattgefunden. Es war die erste Innungszusammenkunft seit dem Kriege. Anwesend waren auch die Beamten H.H. Boulier und Stehly der Sektion Metz der Handwerkskammer. Obermeister Victor Enders gedachte bei Eröffnung der Versammlung der im Feld gefallenen 3 Mitglieder der Innung und des Schriftführers. Herr Sekretär Boulier der Handwerkskammer legte dann die Dringlichkeit der Wiederaufnahme der Innungstätigkeit auseinander und im Anschluss hieran traten einige neue Mitglieder bei. Der bisherige Obermeister Enders hat das Metzgergeschäft aufgegeben und legte daher den Vorsitz nieder. Herr Stehly übernahm die Innung, worauf er zum Ehrenobermeister ernannt wurde. Der neue Vorstand wird dann zusammengesetzt wie folgt: Obermeister Ehrhardt aus Forbach, Schriftführer Levy aus St. Avold, Kassierer Calm aus Oberhomburg, Beisitzer Weilin aus Luben, Cahn aus Forbach und Winter aus Cochen. Auf Beschluss der Vertreter der Handwerkskammer beschloss zuletzt die Versammlung einstimmig, den Bestandsbestand der Innung der verwitweten Gemeinde Dalheim bei Chateau-Salins zu überweisen, ein Beschluss, der hochanzuerkennen ist. — Eine weitere Versammlung wird demnächst anberaumt werden, um die noch nicht eingeschlossenen Metzgermeister des Kreises Forbach für die Innung zu gewinnen.

#### DENTING. — Jagdverzeihen.

Ein junger Mann, namens Joseph Schmitz, Knecht bei Herrn Schmitz in Denting, verfolgte Feldhühner mit Steinwürfen. Dies unerbäurliche Vergehen sollte bald seine Strafe finden, denn die Gendarmen, welche gerade des Weges kamen, protokollierten den Fall sofort.

#### SARREBRUCK. — Sonntagsernte.

Der Gemeinderat hat folgenden Beschluss gefasst: Alle Läden sind geöffnet von 7 bis 10 Uhr, die Konditoreien und Feinbäckereien haben überdies noch von 11 bis 1 Uhr geöffnet und die Milchhandlungen von 5 bis 7 Uhr abends. Die Freispielen sind von 7 Uhr bis Mittag geöffnet. (Dieser Beschluss wird wohl nicht lange in Wirksamkeit bleiben, denn sobald die allgemeine Sonntagsernte eingeführt wird, wird er jedenfalls ins Wasser fallen.)

#### SARRECEMINES. — Médailles d'honneur.

Folgende Personen, welche lange Jahre treu gedient haben, wurde von der Regierung eine Ehrenmedaille in Silber überreicht: Fr. Henrich, 81 Jahre im Dienst bei Frau Witwe Embs in Saargemünd; Kirsch Paul, 36 Jahre im Dienst bei Frau Utzschneider in Neunkirchen; Alex Kirsch, 30 Jahre im Dienst bei Frau Utzschneider in Neunkirchen; Fr. Meigel, 29 Jahre im Dienst bei H. Hessemann in Rohrbach; Fr. Melternich, 34 Jahre im Dienst und Nicolas Wartz, 36 Jahre im Dienst in der Familie v. Jaumez in Saargemünd.

#### HILSENHEIM.

Ausserordentlich günstige Versteigerungen bis zum zehnfachen Preis von früher (die Obstversteigerung ergab 5000 Fr. gegen früher 500 Mk.) setzen die Gemeinde in die angenehme Lage, trotz gesteigerter Ausgaben verschiedene Unternehmungen zu wagen, ohne die Steuerlast zu erhöhen.

#### MULHOUSE.

Das Syndikat der Textil-Industriellen von Müllhausen hat am letzten Montag über die gesamte Arbeiterschaft die Aussperrung verhängt. Sämtliche Fabriken sind geschlossen.

### Meurthe-et-Moselle

#### MARS-LA-TOUR.

Es sei hiermit nochmals auf den nächsten Samstag um 10,30 Uhr stattfindenden Dankgottesdienst hingewiesen. Abbé Etienne von Lorry singt die Messe, der auch Mgr. Ruch, Bischof von Nancy, beiwohnen wird. Nach dem Gottesdienst Défilé und patriotische Ansprachen.

### Saar-Becken

#### SARREBRUCK. — Unfall.

Am Samstag ereignete sich hier ein schwerer Autounfall. Ein etwa 6jähriger Schüler wollte bei dem starken Wagenverkehr hinter einem Wagen der Elektrizität die Strasse überqueren, wurde aber von einem Kraftwagen, dessen Herannahen er nicht gewahren konnte, erfasst und zu Boden geschleudert. Die Räder gingen über den Bedauernswerten hinweg und verletzten ihn am Leib und am Kopf. Es besteht jedoch Aussicht, den Knaben am Leben zu erhalten. — An der belebten Ecke Dudweiler-Bahnhofstrasse stiess

ein Lastwagen mit einem Strassenbahnwagen zusammen. An der Elektrischen wurden die Fensterscheiben zum Teil zertrümmert und das Trittbrett am Vorderende des Wagens abgerissen. Auch das Auto erlitt einige Beschädigungen. — Von einem Radfahrer wurde am Sonntag nachmittag eine ältere Frau überfahren. Durch den schrägen Ton einer Autohuppe erschreckt, versuchte die Frau den Bürgersteig zu erreichen, und lief gerade in das Rad hinein. Sie erlitt glücklicherweise ausser Hautabschürfungen keine ernstere Verletzungen.

(Also genau wie bei uns und anderswo. Von so vielen Autounfällen hat man früher nichts gewusst. Aber seit dem Kriege scheint ein Menschenleben gar keinen Wert mehr zu haben.)

— Die Forstdiebstähle in unseren Wäldern sind seit Wochen an der Tagesordnung und verschiedentlich ist es auch gelungen, die Holzdiebe bei ihrer Arbeit zu erwischen und der Bestrafung zuzuführen. Am Samstag nachmittag wurden wieder 2 jüngere Arbeiter aus Malstatt im sog. Glockenwäldchen von einem heritlenen Wächtermeister dabei überrascht, als sie sich durch Fällen einer acht Meter hohen Eiche billiges Brennholz verschaffen wollten. Gegen die Diebe wurde Anzeige erstattet.

#### ST. INGBERT.

Die Kartoffelnot wird in unserer Stadt zur Kalamität. Bis heute ist es dem Kommunalverband noch nicht gelungen, eine Kartoffel nach der Stadt zu bringen, trotz wiederholter Versprechungen und angestrengter Bemühungen. Viele, ja die meisten Familien haben schon wochenlang keine Kartoffeln mehr.

### Vermischtes

#### Ein genialer Schwindler.

Wir lesen im «Saarlouiser Journal»: Einen guten Rat für 6 Mark erteilt ein Schwindler, der in den Zeitungen dieses Angebot erlässt: Wie schützt man im Falle eines Staatsbankrotts sein Vermögen? Vertrauliche Mitteilung (kein Buch) gegen Einzahlung von 6 Mark. Wie die Zentralstelle zur Bekämpfung von Schwindelfirmen in Lübeck aus mitteilt, erhält man ein bedrucktes Papier, worin angegeben wird, sein Geld in allen möglichen Waren, «die knapp, von besserer Qualität, aber dennoch nicht zu hoch sind», anzulegen. Das Blatt trägt die Unterschrift «Karl Mohr». Bereits in Mitteleuropa Gezogene mögen sich an die Zentralstelle wenden.

### Handel und Volkswirtschaft

#### Die Erdbeer-Ernte im Jahre 1919.

Der Ertrag an Erdbeeren hat in diesem Jahre infolge der andauernden Trockenheit eine starke Verminderung erfahren: die bezahlten Preise hingegen waren lohnend. Abgesehen von den Vorzugspreisen bei Beginn der Kampagne, wo die Erdbeeren mit 5 Franken das Pfund bezahlt wurden, bewegten sich die Preise in der Folge auf der Stufenleiter von 3 Franken bis herab zu 60 Centimes. Der Absatz war ein leichter, und der Gang der diesjährigen Kampagne hat bewiesen, dass Frankreich ein guter Abnehmer für unsere Erdbeeren in Woippy ist. Aus der Gegend von Metz kamen zum Versand 275 Waggons, die im einzelnen wie folgt verschickt wurden: 108 Waggons nach Paris, 60 nach Strassburg, 50 nach Nancy, 50 nach Luxemburg, 12 nach Saarbrücken, 5 nach Lunéville, zu 900 Körben, in runder Zahl 3000 Kilogramm pro Wagon. Das Metzler Land hat in diesem Jahre somit 825 Tonnen Erdbeeren versandt. Vergleicht man diese Zahl mit der Versandstatistik früherer Jahre, z. B. von 1910 mit im ganzen 1830 Tonnen, 1911 mit 1253 Tonnen, 1912 mit 921 Tonnen, so drängt sich der Schluss auf, dass der Ertrag an Erdbeeren im Jahre 1919 hinter den gewöhnlichen guten Jahrgängen zurückgeblieben ist. Der Wert der versandten Mengen stellt in 1919 eine runde Summe von 500 000 Franken dar.

### Marktberichte

#### LUXEMBOURG, 9. Aug.

Der Wochenmarkt war ausserordentlich gut besetzt, besonders mit Kartoffeln, deren Preis erheblich gesunken ist. So konnte man den Sester bereits für 3—4 Fr. haben. Butter kostete 5 und 5,50 Fr. das Pfund, Eier 5,50—6 Fr. das Dutzend, Käse 16—18 Sous das Viertel; Für Obst und Gemüse wurden folgende Preise bezahlt: Aepfel 15—20 Sous das Viertel; Birnen 15 Sous das Viertel; Mirabellen 2,25—2,50 Fr. das Pfund; Pflaumen 2 Fr. das Pfund, saure Einmachkirschen 1,25 Francs das Pfund; weisse Trauben 2,25 bis 2,50 Francs das Pfund; Johannisbeeren 1,50 Fr. das Liter; Stachelbeeren 1,20 Fr. das Liter; Heidelbeeren 1,50 Fr. das Liter; Einmachgurken 6 Fr. das Hundert; Schnittbohnen 15 Sous das Kgr. Junge Hähnchen 3,75 bis 4 Fr. das Stück.

Der Chefredakteur: G. Lhuillier.

Nr. 6 — Feuilleton der «Mosel- und Saar-Zeitung».

## Die Liebe höret nimmer auf...

Familienroman von LILLY TORZIANE.  
Alle Rechte vorbehalten!

Die Zeit der Abreise Frau Geisslers rückte immer näher. Sie hatte bereits die Mädchen in Küche und Haus gut instruiert, damit es ihrem Mann und ihrem Herzensbub an nichts fehle. Koffer und Kisten waren fertig gepackt, morgen Abend um 11 Uhr sollte sie abfahren. Zum letzten Male, auf längere Zeit, begleiteten die Ehogatten Fräulein Will nach Hause. Trotz dem Fräulein Will zum Abschied noch eine Bowle in der Laube auftragen liess, eine rechte Stimmung wollte nicht mehr aufkommen, und früher w sonst üblich, traten Herr und Frau Geissler den Heimweg an.

Den nächsten Tag benützte Luise Geissler noch zum Besuch von Mutters Grab. Dort konnte sie sich ungestört ausweinen. Warum weinte sie denn so bitterlich? War sie denn nicht glücklich trotz ihrer Krankheit? Hatte sie nicht an Hans den besten, aufmerksamsten Gatten? Gewiss, all dies war nicht der Grund. Hans liebte sie mehr denn je, ja er hatte Geduld mit ihren Schmerzen und Leiden.

Ihr Sohn war ein intelligenter, wohlgezogener, junger Mann, der mit offenen Augen durch die Welt ging. Also, warum die Tränen? Luise fühlte ihre Flügel erlahmen und ihre Kraft matt werden, sie konnte dem heissgeliebten Mann nicht mehr die Stütze sein, die

erweisen zu können, und eine ihr zuzugende Beschäftigung gefunden zu haben. Natürlich stand sie Hans Geissler mit Rat und Tat zur Seite. Auch nahm sie am Abendlich stets den Platz der fehlenden Hausfrau ein.

Andreas schmerzte es tief, die Stelle seiner lieben Mutter durch eine andere besetzt zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Briefträger ist verpflichtet, diese Bestellung entgegenzunehmen.

## Post-Bestellzettel

für August 1919.

Herr

Exemplar	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag		Bestellgeld	
			Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1	Mosel- u. Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre)	1 Monat	2	—	—	21

Obige — Frs. — Cts. wurden heute richtig bezahlt.

Quitting.

den 1919

Das Postamt.

einmal hatten sie miteinander über diese oder jene «dumme Gans» gelacht und dieselbe gemeinsam kritisiert.

Wie hatte doch Luise gesagt, als er sie zum ersten Male als Braut an sein Herz drückte: «Du bist für mich geboren, kein Weib soll dich und Deine grosse Liebe je besitzen, so wie ich!» — Warum musste er heute wieder an dies Wort denken? Wie ein Schwur klang es ihm in den Ohren.

Und dann flogen seine Gedanken zu seinem Sohne Andreas. Nach dem Grossvater hatte ihn Luise so genannt. Welche netten Erinnerungen hatte er sich von der Kinderstubezeit seines Sohnes erhalten... Wie rührend hing er an der Mutter, wie war er des Vaters Vertrauter. Verschwiegen und eigentlich viel zu ernst für sein Alter, wie er war, konnte man ihm alles anvertrauen. Vater, Mutter und Sohn verband ein ideales Freundschaftsverhältnis. Andreas war alt genug, Stütze statt Last zu sein. Hoffentlich blieb ihnen die gute Mutter noch lange erhalten, denn ohne sie zu leben, war einfach nicht denkbar.

Die Abwesenheit Luisens wollte Hans Geissler benutzen, um auch einen Spezialarzt aufzusuchen. Eigentlich hätte er es schon längst tun sollen, doch fürchtete er, dass auch ihm eine Offenbarung gemacht werden könne, welche das ohnehin schon schwer durch Krankheit bekümmerte Herz Luisens noch mehr in Aufruhr bringen würde. Aber er musste sich seiner Familie zu erhalten suchen.

Plötzlich fielen schwere Regentropfen hernieder, ein Gewitter war im Anzug... Hans schreckte auf — nun rasch nach Hause.

Wie lange hatte er denn geträumt? —

erweisen zu können, und eine ihr zuzugende Beschäftigung gefunden zu haben. Natürlich stand sie Hans Geissler mit Rat und Tat zur Seite. Auch nahm sie am Abendlich stets den Platz der fehlenden Hausfrau ein.

Andreas schmerzte es tief, die Stelle seiner lieben Mutter durch eine andere besetzt zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Grössere Sendungen fertiger  
**Anstrichfarben**  
 hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens  
 eintreffen.  
 Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:  
 Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 315.— Fr.  
 Withfarbe, glänzend, pro Kg. . . . . 3.75 Fr.  
 Oelfarbe (Leinöl) pro Kg. . . . . 4.00 Fr.  
 Emailfarbe «Lakozin» pro Kg. . . . . 7.25 Fr.  
**A. Schweitzer, Metz** Rue des Carlo-  
 vingiens, 12.

**Au Désir des Dames**  
 10b, Priesterstr. METZ rue des Clercs, 10b  
**Grosse Auswahl:**  
 Damen- und Kinderwäsche,  
 Combinations, Unterröcke,  
 In jeder Preislage.

**Société de Transports et Entrepôts**

**A. Marowski & Co**  
**METZ, Rue des Allemands, 58-60**  
**Paris Thionville Forbach Sierck**  
 84, rue du Maroc rue Lloyd-Georges, 8 rue Nationale, 53 Place Neuve, 2

Camionnages, Expéditions, Consignations,  
 Déménagements  
 Service spécial et rapide d'expéditions pour le  
 bassin de la Sarre, les Pays Rhénans occupés  
 et le Luxembourg. — Agence en Douane.

**Brot- u. Feinbäckerei**

**Jacques SCHAUB**  
**METZ**

7, Rue Chambiére, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

**Restaurant A la Chope Lorraine**

Rue Clovis, Metz  
 links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof  
 Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts  
 Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu billigsten Preisen  
 Angenehmer Aufenthalt

**Firma Volk-Esch**

Metz, Place d'Armes

Mode-Neuheiten

Confection

Seidenwaren

Reelle Bedienung.

**Palace-Cinéma**

33, rue Serpenoise, METZ

**Alleiniges Vorführungsrecht**

der neuesten Films und Attraktionen  
 der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

**Georges CAIRE**

Weinagent  
 für Weine aller Länder  
 Ausschliesslich Grossverkauf

Téléphone 472  
**METZ**  
 4, rue des Parmentiers, 4  
 (Poststrasse).

**ACHTUNG!**

Offiere noch zu den billigsten Preisen  
 ff. Bordeauxweine weiss und rot, in Fässchen von  
 55 l an, sowie Melaga und Madère, sofort lieferbar.  
**Ch. BREITWIESER, Metz-Plantières**  
 Strassburgerstrasse - 92 - rue de Strasbourg, 181

**LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN**

MAHMASCHINEN, GETREIDEMÄHER, PFERDEBECHEN, USW.



**Louis Dufour - Henry Dufour Succ.**  
 1, place de l'Abreuvoir - Metz - rue Haute-Selle, 33

Wir suchen zwei ordentliche  
 Mädchen zur Bedienung u.  
 zwei für Küche, Kantine Frémont,  
 Hagondange, Hauptportal. 171

**Mirabellen**

(Echte Metz-Sorte)  
 sind zu verkaufen. Man wende  
 sich an Frau Wee. J. MULLER,  
 in Beauregard près Thionville  
 route de Metz, 20. 158

Kaufe stets  
**Herrenfahräder**  
 mit u. ohne Bereifung  
**Nähmaschinen**  
 Schwing- und Zentralschiffchen.  
**C. HEYREND,**  
 Metz, rue Mazelle, 79 bis.

Privatstunden für Solfege u.  
 Klarinette werden billigst  
 erteilt. Zu erfragen in der Ge-  
 schäftsstelle der Zeitung.

**Gärtner gesucht**

vom Lande bevorzugt. Zu erfragen  
 in der Ausgabestelle des  
 Blattes. 174

Zu vermieten 3 und 4 Zimmer-  
 Wohnung, 1 Laden mit Woh-  
 nung, rue du Pont-à-Seille, 4, 1 ét.  
 175

**Französisch**

wird schnell und gründlich gegen  
 mässiges Honorar gelehrt. Rue  
 Brunehilde, 15, 2. Stock, Ecke rue  
 de Nancy, 8. 167

**Rohestahlblecherei**

in allen Ausführungen  
 liefert prompt und billig  
**H. HÖHN**  
 Devant-les-Ponts Colonie 21, 1. ét.

**TUYAUX en FONTE**  
**Société Anonyme des Hauts-Fourneaux et Fonderies**  
**de Pont-à-Mousson.**

Mines de fer et Hauts-Fourneaux à Auloné (Bassin de Briey). Fonderie à St-Etienne du Rouvray (près Rouen).  
 Hauts-Fourneaux et Fonderies à Pont-à-Mousson. Ateliers de robinetterie, fontainerie, fonderie de bronze etc. à Sens (Yonne) et Belleville (Meurthe-et-Moselle), etc.

La Société Anonyme des Hauts-Fourneaux et Fonderies de Pont-à-Mousson est en mesure de livrer rapidement:

**TUYAUX de CONDUITE** coulés verticalement:  
 à embollement et cordon, type de la Ville de Paris, Type Normal Allemand, joint au plomb,  
 à joint de caoutchouc, système Gibault,  
 à assemblage précis, joint de caoutchouc; Breveté S. O. D. G.

**TUYAUX LAVRIL ECONOMIQUES.**  
**TUYAUX de DESCENTE ordinaires et salubres.**  
**ROBINETTERIE. — FONTAINERIE.**  
**BOULONNERIE.**

**MATERIEL de CHEMIN de FER:** Sabots de frein, tirefonds, etc.

**TRAVAUX DE CANALISATION.**

Prière d'adresser les demandes: 9, rue St-Léon, Nancy, ou  
 22, rue du Vingt-Deux-Novembre, à Strasbourg.  
 Adresses télégraphiques: **PONTUYAUX NANCY**  
**PONTUYAUX STRASBOURG**

Envoi franco de catalogues sur demande. 708 E.H.

**Die Mosel- und Saar-Zeitung**

liegt zum Verkauf auf:

- In Metz: Expedition des Blattes, rue des Clercs, 1
- In allen Zeitungs-Kiosken und Buchhandlungen.
- Forbach: Wwe Aug RUPP, Buchhandlung.
- Hagondange: Jos. MOURTON, Buchhandlung.
- BOUR, Buchhandlung.
- Noyange: GILLET, 88, rue Maréchal-Foch, Buchhandlung.
- MONDELANGE, Kaufmann.
- Philipp GIRON, Zeitungsaussträger der «Mosel u. Saar-Ztg.»
- Kautange: SCHRÄM, Buchhandlung.
- Merlange: RIFF, Buchhandlung.
- Moyeuvre-Grande: OUDIN, Buchhandlung.
- Nivange: Wwe WEHR, Buchhandlung.
- Pette-Roselle: KAAS, Buchhandlung.
- Thionville: WERCK, Buchhandlung.
- Remize: MOISEY, Buchhandlung.
- St-Avold: MOISEY, Buchhandlung.
- Sarrelbe: Frau BIGEOT, Buchhandlung.
- Sarrebourg: MOHR, Buchhandlung.

**Voies Urinaires**

Blennorrhagie, Uréthrite, Echauffements, Cystite, calmés de suite et vaincus rapidement par les **CAPSULES BOLOT** inoffensives pour les reins. Le flacon, 3.65 (contre mandat. — Ph<sup>ie</sup> RENARD, 112, Av. de Cligny, Paris.

**Mosel- und Saar-Zeitung**

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

**Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung**

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

**Inserate besten Erfolg**